

JFV Delmenhorst setzt auf Kontinuität

Delmenhorst. Der JFV Delmenhorst setzt im Trainerbereich auf Kontinuität. Marcel Stegemann und Tom Behm kümmern sich auch in der kommenden Saison um das U19-Team, wie der Jugendförderverein jetzt mitteilte. In der U17 haben weiterhin Torsten Flügger, Marius Kossmann und Tobias Staats das Kommando.

Die Delmenhorster U19 steht aktuell mit zehn Siegen aus zehn Spielen an der Spitze der Bezirksliga und liegt auf Landesliga-Kurs. „Wir sind froh, solch fachlich fundierte Trainer in unseren Reihen zu haben, die unserer U19 nicht nur eine klare Spielidee verpasst haben, sondern auch einen Teamgeist und eine Mentalität vermitteln, die auch außerhalb des Teams ansteckend ist“, erklärte der Sportliche Leiter Robert Gaida. „Nun gilt es, den Fokus voll auf das Ziel Landesliga-Aufstieg zu legen und die Kaderplanung in den nächsten Wochen für die neue Saison final abzuschließen.“

Die U17 des JFV Delmenhorst spielt bereits in der Landesliga und belegt dort zur Winterpause den dritten Rang. Mit der Arbeit des Trainertrios Flügger/Kossmann/Staats sei er sehr zufrieden, betonte Gaida. „Mit der U17 sind wir seit der Gründung des JFV immer im Spitzenfeld der Landesliga dabei gewesen. Das ist umso erstaunlicher, weil wir eines der wenigen Teams sind, das jede Saison mit einem Mix-Jahrgang ins Rennen geht. Das ist auch ein Verdienst unserer U17-Trainer.“

CRB

TURNIER IN LINGEN

Heubach verliert Halbfinale

Lingen. Linus Heubach vom TC Blau-Weiß Delmenhorst ist beim 25. Offenen Lingener Jugend-Hallenturnier im Halbfinale ausgeschieden. Bei der leistungsmäßig stark besetzten Veranstaltung belegte das Tennistalent den dritten Rang. Im Kampf um den Einzug in das Finale musste sich Heubach dem für den TC Blau-Weiß Halle startenden Mats Brünnemeyer knapp mit 1:6, 6:2, 6:10 geschlagen geben. Der Delmenhorster war als Nummer zwei der Setzliste angetreten. Ihm gelang zum Auftakt ein 6:1, 6:2-Sieg gegen Leonard Pozo y Tamayo (TC Grün-Weiß Bochum). Anschließend war er mit 6:2, 6:2 gegen Felix Mauer (Wardenburger TC) erfolgreich.

JVS

SPORT AM WOCHENENDE

Fußball

Männer

Oberliga Niedersachsen

SSV Vorsfelde - SV Atlas Delmenhorst (So., 14 Uhr)

Bezirksliga Weser-Ems II

WSC Frisia Wilhelmshaven - TuS Heidkrug (So., 14 Uhr)

Testspiele

VfL Wildeshausen - SC Twistringen (Fr., 19.30 Uhr)

SV Atlas Delmenhorst II - TV Stuhr (Sbd., 16.30 Uhr)

VfL Stenum - GVO Oldenburg (So., 16 Uhr)

FC Hude - SV Thüle (So., 14 Uhr)

SV Tur Abdin Delmenhorst - Harpstedter TB (So., 15 Uhr)

Frauen

Testspiel

TSV Weyhe-Lahausen - TV Jahn Delmenhorst (Sbd., 18 Uhr)

Handball

Männer

Oberliga Nordsee

TuS Rotenburg - HSG Delmenhorst (Sbd., 19.30 Uhr)

Verbandsliga Nordsee

HSG Gruppenbüren/Bookholzberg - SG Achim/Baden II (Sbd., 19 Uhr)

ATSV Habenhausen II - TV Neerstedt (So., 14 Uhr)

Landesliga Nord

TS Hoykenkamp - HSG Schwanewede/Neuenkirchen II (So., 16 Uhr)

HSG Gruppenbüren/Bookholzberg II - Wilhelmshavener SSV (So., 16.15 Uhr)

Frauen

Oberliga Nordsee

TuS Jahn Hollenstedt - TV Neerstedt (Sbd., 17 Uhr)

SV Höttinghausen - HSG Hude/Falkenburg (Sbd., 18.30 Uhr)

Basketball

Oberliga West

Bremen 1860 - Delmenhorster TV (Sbd., 16.30 Uhr)

Tischtennis

Oberliga Nord-West

SC Hemmingen-Westerfeld - TV Hude (Sbd., 15 Uhr)

Verbandsliga Nord

TV Dinklage - TV Hude III (Fr., 20 Uhr)

Volleyball

Herren

Oberliga 1

VSG Ammerland II - VG Delmenhorst-Stenum (Sbd., ab 14 Uhr)

Oldenburger TB II - VfL Wildeshausen (Sbd., ab 14 Uhr)

Damen

Verbandsliga 2

VG Delmenhorst-Stenum - VSG Altes Land

VG Delmenhorst-Stenum - TV Eiche Horn Bremen II (Sbd., ab 15 Uhr)

Badminton

Niedersachsen-Bremen-Liga

TuS Schwinde - Delmenhorster FC

SG PSV Bremen/BTS Neustadt III - Delmenhorster FC (So., ab 10 Uhr)

Hockey

Oberliga Niedersachsen/Bremen

DTV Hannover II - HC Delmenhorst (Sbd., 15 Uhr)

Damen

Oberliga-Aufstiegsspiel

HC Delmenhorst - SG Hildesheim/Bemerode (So., 16.30 Uhr)

Vom Torhelden zum Trendsetter

Wie Ex-Atlas-Spieler Tom Schmidt mit dem Streetwear-Label „Reternity“ die Modewelt erobert

VON CHRISTOPH BÄHR

Delmenhorst/Oldenburg. Tom Schmidt kommt viel herum. Er ist jetzt Geschäftsmann. Dienstreisen innerhalb Deutschlands gehören für ihn genauso dazu wie Flüge ins Ausland. Wenn er dabei neue Leute trifft, ist ein Gesprächsthema zumeist schnell gefunden: das Tor im DFB-Pokal gegen Werder im ausverkauften Weserstadion. Er werde darauf oft angesprochen, sagt Schmidt. Und dann sei das Eis direkt gebrochen. Ein wenig hilft ihm die Zeit beim SV Atlas Delmenhorst also auch in seinem neuen Leben, das ansonsten kaum noch etwas mit Fußball zu tun hat. Schmidt, der an diesem Freitag 25 Jahre alt wird, ist als Geschäftsführer des Modelabels „Reternity“ auf Erfolgskurs. Mitte 2022 hörte er beim SV Atlas auf, um sich voll auf sein Unternehmen konzentrieren zu können. Das sei rückblickend genau die richtige Entscheidung gewesen, sagt er und betont: „Es fühlt sich für mich an, als wäre das schon länger her als rund eineinhalb Jahre. Unsere Marke ist wahnsinnig gewachsen.“

„Reternity“ ist zu einem der bekanntesten deutschen Modelabels für junge Leute geworden. Der Umsatz liegt im siebenstelligen Bereich. Dabei fing alles ganz klein an. Tom Schmidt und sein Kumpel Lauren Riedel, früher Torwart beim VfL Wildeshausen, gründeten ihr Unternehmen im Jahr 2017. Jeder brachte damals etwa 3000 Euro Erspartes mit. „Am Anfang haben wir im Nähzimmer meiner Oma T-Shirts bedruckt“, erinnert sich Schmidt. Inzwischen befindet sich die Firmenzentrale nicht mehr in Omas Nähzimmer in Wildeshausen, sondern in einem großen, modernen Büro in Oldenburg. Die beiden Geschäftsführer Schmidt und Riedel beschäftigen 30 Mitarbeiter. „Es hat sich viel getan“, hält der Ex-Atlas-Akteur fest – und das ist sogar untertrieben.

Expansion ins Ausland

Momentan befassen sich die beiden Jungunternehmer aus Wildeshausen mit Expansionsplänen. „Im Juli eröffnen wir einen Store in Hamburg. Und bald wird es unsere Produkte in 40 bis 60 Einzelhandelsstores weltweit geben – auch in Asien und Amerika“, blickt Schmidt voraus. Groß geworden ist „Reternity“ durch die sozialen Medien, die das Label perfekt für sich zu nutzen weiß. 178.000 Follower hat etwa der firmeneigene Instagram-Kanal. Das Erfolgsmodell von „Reternity“ nennt sich „D2C“ (Direct to Customer). Der Hersteller verkauft seine Produkte also direkt an die Kunden. Tom Schmidt liebt den Business-Jargon, immer wieder baut er englische Fachbegriffe in seine Ausführungen ein. „Auf E-Commerce und Social Media liegt weiterhin unser Fokus, aber wir setzen auf Omnichannel. Man muss als Marke auf allen Kanälen präsent sein“, sagt er.

Der Einzelhandel soll als weiterer Kanal dazukommen. In Breuninger-Warenhäusern in sechs Städten soll „Reternity“ demnächst erhältlich sein. Dort gibt es vor allem höherpreisige Kleidung, und genau dort verortet sich das Streetwear-Label seit einiger Zeit. Anfangs setzte die Firma auf eher niedrige



Von 2018 bis 2022 spielte Tom Schmidt für den SV Atlas Delmenhorst, feierte einige Erfolge und erzielte zwei ganz besondere Tore. FOTO: MÖLLERS

Preise, inzwischen handelt sie nach eigenen Angaben mit Luxus-Streetwear. „Wir sind in einer Transformation. Bei uns kann ein T-Shirt jetzt durchaus 80 Euro kosten. Wir wollen eine Marke sein, die wir selber repräsentieren. Und wir würden unsere Klamotten auch eher höherpreisig kaufen“, sagt er.

Investoreneinstieg geplant

Es geht auch ums Finanzielle, natürlich, aber nicht nur, das ist Tom Schmidt wichtig. Wären die beiden Jungunternehmer nur aufs schnelle Geld aus, hätten sie ihre Firma längst verkaufen können, sagt der Ex-Fußballer. „Wir wollen aber, dass die Marke über viele Jahre besteht und dass wir der Fashion-Szene unseren Stempel aufdrücken.“ Der Einstieg eines Investors sei zwar für die nächste Zeit geplant, doch die beiden Firmengründer wollen das Ruder in der Hand behalten. „Es ist eine logische Maßnahme, einen starken Partner dazu zu holen. Das Textilbusiness ist keine einfache Branche in diesen Zeiten“, betont Schmidt.

„Reternity“ hat es geschafft, sich einen Platz auf dem umkämpften Markt zu sichern. „In unserem Bereich und Preisseg-

ment sehe ich uns unter den Top Drei in Deutschland“, sagt Schmidt und unterstreicht: „Es lief in den vergangenen Jahren sogar besser als erwartet.“ Wie groß die Reichweite ihres Modelabels ist, merken die Firmeninhaber im März 2023 auf unangenehme Weise. Für die treuesten Fans hatten sie eine Verschenkkaktion in Hamburg organisiert, doch es erschienen mehrere Hundert Jugendliche. Die Situation geriet außer Kontrolle, es kam zu Ausschreitungen, und die Polizei musste mit einem Großaufgebot ausrücken. „Reternity“ war plötzlich bundesweit in den Schlagzeilen. „Wir haben die Aktion einfach unterschätzt. Das war keine einfache Situation, aber rückblickend hat es uns zum Glück nicht geschadet. Wir haben offen mit der Polizei kommuniziert und uns klar von den Ausschreitungen distanziert“, sagt Schmidt heute.

Marathonläufer und Triathlet

Rückschläge gibt es im Geschäftsleben wie im Fußball, das weiß er nur zu gut. Daraus gelte es zu lernen, betont Schmidt. Fußball-Fan ist er weiterhin. Ab und zu kickt er noch mit Freunden in einer Soccerhalle. Wieder richtig im Verein zu spielen, kann er sich aber nicht vorstellen. „Ich muss flexibel sein in meiner Tagesgestaltung, da passen feste Trainingszeiten nicht rein“, hält der Modeunternehmer fest. Sport macht er dennoch weiterhin, ist im vergangenen Jahr den Oldenburg-Marathon gelaufen und will bald den ersten Triathlon in Angriff nehmen.

An seine Zeit beim SV Atlas denkt Schmidt gerne zurück. „Das waren schöne Jahre. Wir hatten ein Team mit vielen Jungs aus der Region und haben einiges erreicht“, sagt er. 2019 gewann der Offensivspieler mit den Blau-Gelben den Niedersachsenpokal. Der Lohn dafür war das Jahrhundertspiel in der ersten DFB-Pokal-Runde gegen die Profis von Werder Bremen. Im August 2019 stand Schmidt vor 41.500 Zuschauern in der Startelf und bekam in der 30. Spielminute plötzlich in Strafraumnähe den Ball. Der Rest lief ab wie auto-

matisiert: ein Blick Richtung Tor, ein harter Flachschuss, großer Jubel. Der Außenseiter verlor letztlich zwar mit 1:6, hatte dank Schmidt aber das große Ziel erreicht, selbst einen Treffer zu markieren. „Dieses Tor kennt wirklich fast jeder – egal, wo ich hin komme. Da bin ich manchmal selbst überrascht“, sagt Schmidt.

Nicht ganz so bekannt ist sein anderes Tor gegen Werder, dabei war es mindestens genauso wichtig. Im Dezember 2021 schoss er Atlas zum 1:0-Sieg über die Bremer U23 und damit in die Aufstiegsrunde der Regionalliga Nord. Die Delmenhorster schafften dadurch den vorzeitigen Klassenerhalt und Schmidt konnte sich am Saisonende guten Gewissens verabschieden. Mittlerweile spielt Atlas wieder gegen Werder, zumindest gegen die U23. „Das könnte in der neuen Spielzeit in der Regionalliga passieren, wenn beide Teams aufsteigen. Die Tore schießen müssten dann andere, aber zuschauen würde Tom Schmidt bei seinem Lieblingsduell ganz bestimmt, versichert der Atlas-Torheld.



Das Tor für die Ewigkeit: Tom Schmidt trifft im DFB-Pokal für den SV Atlas gegen Werder Bremen. FOTO: CARMEN JASPERSEN/DPA

Der Beginn von „Reternity“: Tom Schmidt und Lauren Riedel im Jahr 2018 kurz nach der Gründung ihres Modelabels.



FOTO: INGO MÖLLERS

Fußballkreis zeichnet vorbildliche Schiedsrichter aus

VON CHRISTOPH BÄHR

Delmenhorst. Sie gehören unterschiedlichen Generationen an, aber sie haben eines gemeinsam: Erik Leon Henning und Frank Dobroschke sind Vorbilder für alle Schiedsrichter im Fußballkreis Oldenburg-Land/Delmenhorst. Für ihre Verdienste haben sie kürzlich vom Kreischef Erich Meenen und vom Schiedsrichterausschuss-Vorsitzenden Harald Theile eine Auszeichnung erhalten. Henning und Dobroschke wurde während des Kohlessens des Fußballkreises in den Delmenhorster Jahn-Stuben eine Urkunde des Deutschen Fußballbundes für vorbildliche ehrenamtliche Leistungen im Schiedsrichterwesen verliehen. Die Ehrung ist Teil der Aktion „Danke Schiri“, jeder Fußballkreis kann dabei einen Schiedsrichter unter 50

Jahren und einen über 50 Jahren lobend hervorheben.

Der 24-jährige Erik Leon Henning vom Ahlhorner SV sei ein besonders motivierter Schiedsrichter, der immer wieder einspringe, wenn jemand erkrankt ausfalle, teilte Christoph Kulhoff mit, der kommissarische Presereferent des Fußballkreises. Wegen einer angeborenen Fußfehlstellung sei Henning beim Sprinten gehandicapt, doch das halte ihn nicht davon ab, Topleistungen als Schiedsrichter zu zeigen. „Er ist im Förderkader zur Kreisliga und hat schon einige Freundschaftsspiele absolviert. Er ist also auf gutem Wege, ein etablierter Schiedsrichter zu werden“, betonte Kulhoff.

Der 61-jährige Frank Dobroschke vom Delmenhorster BV ist bereits seit 1990 als Schiedsrichter aktiv. Er pfiff Spiele in der

Oberliga und war in der Regionalliga als Assistent im Einsatz. Im Altkreis Delmenhorst fungierte Dobroschke als Schiedsrichter-Obmann. Zudem kümmert er sich um die Altseinioren-Schiedsrichter beim Delmenhorster BV, wo er auch als zweiter Vorsitzender in der Verantwortung steht. Als Beobachter und Coaching-Förderer des Verbandes engagiert er sich in der Ausbildung von Schiedsrichtern.

Seit 2022 ist Dobroschke als Konfliktlotse im Einsatz. Wenn es im regionalen Fußball zu Fällen von Gewalt oder Diskriminierung kommt, ist es seine Aufgabe, schlichtend und vermittelnd tätig zu werden. „Er hat die nötige Empathie, um hier einzugreifen. Sein Engagement im ehrenamtlichen Bereich ist wirklich hervorstechend“, erklärte Christopher Kulhoff.



Erik Leon Henning (links) und Frank Dobroschke sind Vorbilder für alle Schiedsrichter im Fußballkreis. FOTO: CHRISTOPH KULHOFF